Aetherblüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

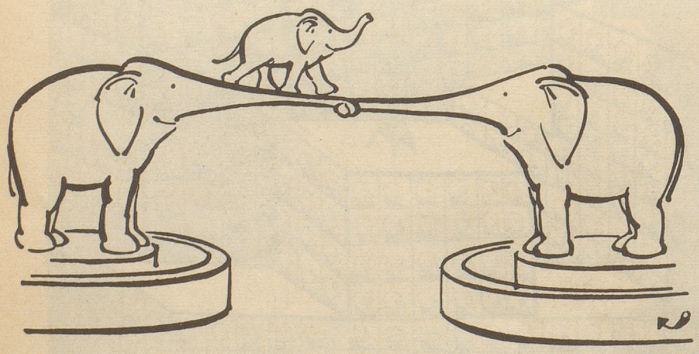
http://www.e-periodica.ch

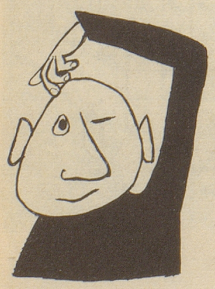
Elsa von Grindelstein

Naseweise Jugend

Vorwitzig fragte meine junge Haushaltstütze, warum ich denn die Badewanne nie benütze.

Ich sagte frostig, keckes Mädchen ich vermeid es infolge von Ermanglung eines Badekleides.





der Faule der Woche

Das Paar tanzt. Sie ist verliebt. Und fragt hold: «Hänzi Chanel gern?»
«Zwüschetdure scho», sagt er, «aber susch tanzi lieber langsami Sache.»

Bobby Sauer

Sigi auf der Stellensuche

Sigi lief sich in London auf der Stellensuche die Absätze krumm. Die Winternebel waren im Anzug, die Straßen glänzten von Feuchtigkeit, und die Plazierungsbureaux wimmelten von stellenlosem Hotelpersonal. Kurz, es war eine trostlose Zeit. So entschloß sich Sigi zur Annahme der erstbesten Arbeitsmöglichkeit und bewarb sich um den ausgeschriebenen Posten eines Französischlehrers in einer privaten Sprachschule im Norden Londons.
Das Haus war groß, die Affiche imponierend, und Sigi sehr beeindruckt. Der Herr Direktor war dick und trug eine Hornbrille. Kurz prüfte er sein Französisch, schrieb sich einige Referenzadressen auf und versprach späteren Bericht.
Schon nach vierzehn Tagen erhielt Sigi die Aufforderung, nochmals vorzusprechen und wurde mit einem Wochengehalt von zwei Pfund engagiert. Er erhielt einen Anstellungsvertrag und einen Leitfaden für die französische Sprache, für den er fünf Schilling berappte. Nachdem er noch ein Pfund für pünktlichen Eintritt abgeladen hatte, wurde er entlassen.
Einige Wochen später stand Sigi an einem Montagmorgen mit dem gut durchgearbeiteten Lehrfaden unter dem Arm wieder vor der Sprachschule. Aber, was war denn los? Die Affiche war weg und das Bureau geschlossen. Viele Herren und Damen mit je einem Buch in der Hand füllten mit großem Spektakel die Straße. Sie waren alle vom Herrn ‹Direktor› als Lehrer und Lehrerinnen angestellt worden. Der aber war mit den Depots und dem Ertrag für die Lehrbücher verduftet, und hatte in einem Anfall von Galgenhumor alle Gefoppten für die gleiche Zeit herbestellt.
Sigi besitzt noch eine Photographie, die er damals seiner Mutter sandte. Sie trägt die stolze Widmung: «Dein Sigi, Professor an der Sprachschule X. Y., London NW.»

FDW

DAS NEUE BUCH

«Kätzchen klein ...» 67 Schnappschüsse von Ron Spillman und Jack Ramsay. Verse Fridolin Tschudi. – Albert Müller Verlag Rüschlikon-Zch.

Ein nett gestaltetes Büchlein für Katzenliebhaber, solche die es werden wollen und vor allem eine Katzengeschichte für Kinder. In 67 ausgezeichneten Fotos abenteuert das Büsi durch die Wohnung, und wir begleiten es lächelnd, angeregt durch die wie immer treffsicheren Verse Fridolin Tschudis.

W Sch

In der Sendung ‹Kind und Tier› aus dem Studio Basel sagte Carl Stemmler zu einem Buben: «Du häsch doch nid öbbe en Zoologische Garte uff dim Chopf?»

Ohohr

Ausdruck

Der Sohn des Nachbars bringt aus der Schule einen Ausdruck fürs Auto heim: Wohlstandsblech. AC

Lieber nicht

Der junge Mann stellt sich den Eltern des Mädchens vor, das er zu heiraten gedenkt und läßt im Verlaufe der Unterhaltung den Vater der Angebeteten wissen, daß er einen recht soliden Lebenswandel führe:
«Luegezi, ich trinke kei Alkohol, s Rauche sait mir nüüt, im Wirtshuus hocke und jasse gäb mir uf d Närve und au ...»
«Junge Maa», meinte da der Paps mit Unbehagen, «es wär mir i däm Fall fascht lieber, Si würdid nöd uusgrächnet mini Tochter hüraate, susch haißts dänn allpott: ‹Nimm dir din Schwigersoon zum Vorbild›!»

BD

Unsere Seufzer-Rubrik

warum

glauben wir nicht (mehr) an den Storch, hingegen an die Wetterprognose?

A. S., St. Gallen

Bezugsquellen durch: Brauerei Uster